

# SPIRITUS



PFARREIEN-  
GEMEINSCHAFT  
STARNBERG

Ostern 2022



„Auf ein Neues?!“

St. Maria Hilfe der Christen (Starnberg), St. Ulrich (Söcking), Mariä Heimsuchung (Perchting), St. Michael (Hanfeld), St. Johann Baptist (Hadorf), St. Jakob Maior (Landstetten)

# INHALT

- |           |                            |           |                       |
|-----------|----------------------------|-----------|-----------------------|
| <b>03</b> | Grußwort                   | <b>19</b> | LichtNacht            |
| <b>05</b> | Meine Gedanken             | <b>20</b> | Söckinger Minis       |
| <b>06</b> | PGR-Wahl                   | <b>22</b> | Film-Bibel-Gespräche  |
| <b>08</b> | Red-Wednesday              | <b>24</b> | Weltgebetstag 2022    |
| <b>08</b> | LichtPunkt                 | <b>26</b> | Geräte der Liturgie   |
| <b>10</b> | Lasst die Bibel sprechen   | <b>28</b> | Theologische Gedanken |
| <b>12</b> | Im Dienst der Musica sacra | <b>30</b> | Termine               |
| <b>14</b> | Personen gelebten Glaubens | <b>31</b> | Auf einen Blick       |
| <b>16</b> | Gottesdienstplan           |           |                       |



Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen von Texten vor.

Nächste Ausgabe des spiritus erscheint am 25.09.2022. Beiträge bitte bis 01.08.2022 an: [spiritus@katholisch-in-starnberg.de](mailto:spiritus@katholisch-in-starnberg.de) oder über das Pfarrbüro.



## IMPRESSUM

Herausgeber: © 2022 Pfarreiengemeinschaft Starnberg  
Weilheimer Straße 4, 82319 Starnberg  
E-Mail: [spiritus@katholisch-in-starnberg.de](mailto:spiritus@katholisch-in-starnberg.de)

Redaktion: Pfarrer Dr. Andreas Jall mit Redaktionsteam  
S. Beigel, B. Dischner, R. Ferg, M. Görtler,  
N. Kraxenberger, G. Küchler, G. Sichelstiel,  
H. Wiedemann

Idee: Thomas Fritz

Lektorat: Gabi Sichelstiel, Sabine Beigel

Layout: Sabine Beigel

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Sie finden uns auch auf:





## AUF EIN NEUES?!

Unlängst habe ich diesen ironisch gemeinten Satz von einem Fernsehreporter gehört. Es stehe einfach eine neue Runde in der Corona-Dauerschleife an. Im Herbst nach oben mit Fall- und Hospitationszahlen und im Frühjahr/Sommer dann eben wieder runter ... Nein, mit dieser Endlosschleifensicht habe ich – und hoffentlich auch Sie – meine gewaltigen Probleme. Kein „Auf ein Neues“!

Das Leben will nach vorne hin gelebt sein, das macht es ja gerade erst wertvoll und einmalig. Deswegen empfinde ich auch alle Vorstellungen von Wiedergeburt als zutiefst lebensfeindlich, denn es entwertet das Leben geradezu. Diese Wiedergeburt wird deswegen auch im Hinduismus als Strafe gesehen. Die Seele muss nach dem Tod weiterwandern. In welcher Form man wiedergeboren wird, hängt davon ab, wie viel Karma

durch gute Taten gesammelt werden konnte. Es ist also – man verzeihe die Flapsigkeit – wie bei „*Und täglich grüßt das Murmeltier*“, die Filmkomödie aus dem Jahr 1993 mit Bill Murray. Also bitte auch hier kein „Auf ein Neues“. Woher aber kommt die Attraktivität dieser Vorstellungen? Natürlich aus unserem Hunger nach Leben. Es widerstrebt uns zutiefst, den Tod anzuerkennen und damit auch die letztliche Sinnlosigkeit unserer Existenz im Hier und Jetzt. Ich bewundere deswegen ganz ehrlich Atheisten. Denn den Mut, dem Schwarzen Loch so entgegenblicken zu können (ohne die üblichen Verdrängungen und Ausreden wie „etwas wird es schon geben“) hätte ich nicht. Wohl deswegen habe ich in meinem Leben bisher nur zwei echte Atheisten getroffen, aber eine Menge Verdränger natürlich. Dennoch aber gehen wir dem Tod entgegen – und das todsicher. Ostern also, das Grundfest des Christentums muss mehr sein als dass – man verzeihe wieder die Flapsigkeit – eine Leiche reanimiert wurde. Was geschah also und ließ die Zeuginnen und Zeugen auch so schwer glauben? Das Neue! Papst Benedikt XVI. beschreibt es in seiner Osternachtspredigt von 2006 so: „*Jesu Auferstehung ist die entscheidende Mutation der menschlichen Geschichte*“. Etwas also tritt in das Leben des Menschen ein und verwandelt es zutiefst von innen heraus, wenn denn der Mensch als Herr seines Lebens das zulässt. Denn diese Mutation

## Ostern:

Nichts Neues.

Alle Jahre wieder:

Frühlingswehen,

Knospen brechen auf.

Doch unfassbar:

Der Stein ist weg!

Das gibt es doch

gar nicht:

Ein Engel im aufgebro-

chenen Grab!

Das sind Neuigkeiten!

Wer kann damit

etwas anfangen?

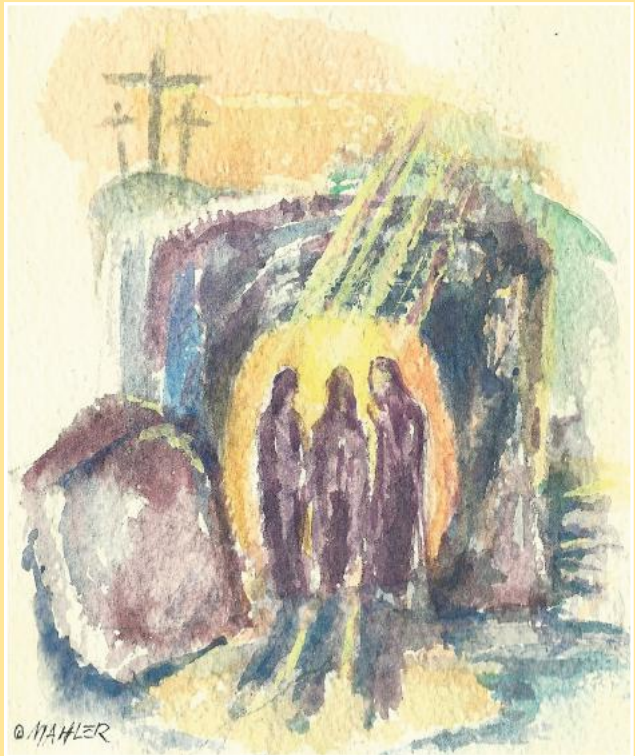
Zittern und Entsetzen:

Etwas ganz anderes

Neues ist

aufgebrochen!

Reinhard Ellsel



## Auf ein Neues?!

ist nicht vererbbar und unser Gott zwingt auch niemals. Er lässt uns die Freiheit. Dem Tod aber wird so der Stachel gezogen, seine Endgültigkeit verwandelt sich in das Neue hinein, vor dem auch die Apostel und Frauen nur staunen können. Im Gegenteil, der Tod ist jetzt der vom Leben infizierte Körper, deswegen auch das traditionelle Osterlachen in der Nacht der Nächte.

Herzlich darf ich Sie einladen, Ostern mit uns zu feiern und dann, wenn Sie gefragt werden, ob Sie denn an das Leben glauben wollen, mit einem herzhaften „Ja“ zu antworten. Auf das Neue also!

Frohe Ostern wünscht Ihnen allen

**Dr. Andreas Jall**

*Stadtpfarrer*

Abb. : Josef Mahler

# MEINE GEDANKEN

Von Bernd Beigel, Diakon

## OSTERN BEDEUTET FÜR MICH ...

Wie schon unser ehemaliger Stadtpfarrer Konrad Schreiegg gesagt hat, Ostern ist das Fest der Feste. Und so ist es auch für mich.

Ostern ist der jährliche Höhepunkt zur Stärkung und zum Ausdruck meines / unseres Glaubens.

Das war für mich schon so als Ministrant.

Ostern spiegelt unser Leben wieder, das aus Höhen und Tiefen besteht. Wie unser Herrgott, wenn er am Palmsonntag unter Hosianna-Rufen in Jerusalem einzieht und dann Tage später am Karfreitag ans Kreuz genagelt wird. In diesen Tagen der Karwoche lebe ich mit ihm, gehe seine letzten Schritte mit ihm und genieße die immer wieder kehrenden gleichen Lesungen und Evangelien an den Festtagen Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag.

Er ist der Anfang und das Ende. In der Karwoche erleben wir sein Ende durch den menschlichen Kleingeist und wir berauschen uns an seinem immer wiederkehrenden Anfang in der Osternacht, beginnend mit dem hellen Flackern des Osterfeuers bis zum triumphalen Schlusslied, „Jesus lebt, mit ihm auch ich“. Dies entfacht in mir eine große innere Euphorie, die lange anhält im Jahr und die trägt, bis wir dann wieder Ostern feiern.

---

„Jesus lebt,  
mit ihm  
auch ich“

---

# PFARRGEMEINDERATSAHL 2022

ES WURDEN BESTÄTIGT ...

**Neues -  
Aufbruch und  
Zuversicht**

**Pfarrei Maria Hilfe der  
Christen Starnberg / St.  
Michael Hanfeld**

Simone Endres

Werner Hanika

Dr. Christoph Heß

Brigitte Jakowidis

Gundula Kerler

Dr. Regina Leopold

Anton Modl

Dr. Ulrich Pohl

Dr. Hans Reichart

Barbara Roth

Andreas Schubert

Oliver Schwab

Isabel Streubert

Gabriele Wittmann

Mittlerweile wurden in den einzelnen Pfarreien die neuen Pfarrgemeinderäte gewählt.

Auch wenn die Anzahl der Kandidaten vielleicht keine echte Wahl zugelassen hat, war die „Wahl“ für die Kandidaten eine wichtige Bestätigung und Wertschätzung ihrer Bereitschaft, sich in ihrer Pfarrgemeinde engagieren zu wollen. Ein freiwilliges Engagement kann man in heutiger Zeit nicht hoch genug schätzen, zumal die Gewählten neben den Hauptamtlichen sich in ihrer Freizeit dafür einsetzen, dass der Glaube in unseren Gemeinden erlebbar und in den vielen Facetten unseres Glaubenslebens erfahrbar bleibt. Dafür gilt Ihnen schon heute unser aller Dank!

Auf der Internetseite unseres Bistums Augsburg ergänzt unser Bischof Bertram: *„Wir alle sähen wirklich alt aus, wenn es Sie nicht gäbe“* und hat bereits vor der Wahl aufgefordert: *„Geht zur Wahl! Stellt Euch zur Verfügung! Nicht so sehr der Bischof, nicht so sehr der Pfarrer, sondern Jesus braucht Euch, damit das Evangelium Hand und Fuß bekommt; durch Euch!“* Neue Talente seien von hoher Wichtigkeit; es gehe darum, diese zu entdecken, sie zu verdoppeln und sie einzubringen.

(Quelle: „Stellt euch zur Verfügung!“: Aufruf zur Pfarrgemeinderatswahl 2022 - Bistum Augsburg ([bistum-augsburg.de](http://bistum-augsburg.de)))

Am Sonntag nach den Wahlen, am 27.03.2022 wurde das Wahlergebnis

**Pfarrei Mariä Heimsuchung  
Perchting / St. Johann Bap-  
tist Hadorf / St. Jakobus  
Major Landstetten**

Katja Formann

Ursula Kositzka

Sophie Lallinger

Eduardo Daniel Nina Chura

Hannelore E. Wiedemann

**Pfarrei  
St. Ulrich Söcking**

Carmelita Block

Renate Hartmann

Dorothee Hauptmann

Nicole Hauptmann

Peter Zeitler

Michael Zink

**Christ sein.  
Weit denken.  
Mutig handeln.**

**Pfarrgemeinderatswahl  
20. März 2022**

**Text:**

**Andreas Schubert**

öffentlich bekannt gemacht und in den Schaukästen der Kirchen ausgehängt. Damit begann eine einwöchige Einspruchsfrist, die am 03.04.2022 endet. Im Anschluss daran prüfen die Wahlausschüsse die evtl. eingegangenen Einsprüche.

Wenn alles geklärt ist, werden die PGR-Zusammensetzungen an den Diözesanrat weitergeleitet.

Bis spätestens 30.04. 2022 sollten sich die Pfarrgemeinderäte zu einer konstituierenden Sitzung treffen.

Dabei werden innerhalb des Pfarrgemeinderats in demokratischer Wahl die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden und die Vertreter für den Pastoralrat und den Dekanatsrat gewählt. Die endgültige Zusammensetzung des

Pfarrgemeinderats wird dann in der Pfarrgemeinde bekannt gemacht.

In unserer Pfarreiengemeinschaft führen alle neu gewählten Pfarrgemeinderäte am 25.-26. März auf ein Klausurwochenende, um sich dort gegenseitig kennenzulernen und um gemeinsam die Schwerpunkte für die nächste Zeit zu erarbeiten und festzulegen.

Gerade in einer Zeit der Kirchensanktade, der hohen Austrittszahlen und der immer dünner werdenden Personaldecke ist es enorm wichtig, gemeinsam die richtigen Weichen für die nächsten vier Jahre zu stellen.

Quelle: Materialien zur Pfarrgemeinderatswahl 2022 / -  
nachwahl 2023 - Bistum Augsburg (bistum-augsburg.de)

# LICHPUNKT

## „ICH BIN“

LichtPunkt — unter diesem Titel laden wir einmal im Monat zur eucharistischen Anbetung mit Lobpreis, biblischen und spirituellen Impulsen, Gebet, Stille und Segen in St. Ulrich

Söcking von 19:30 — 20:30 Uhr ein.

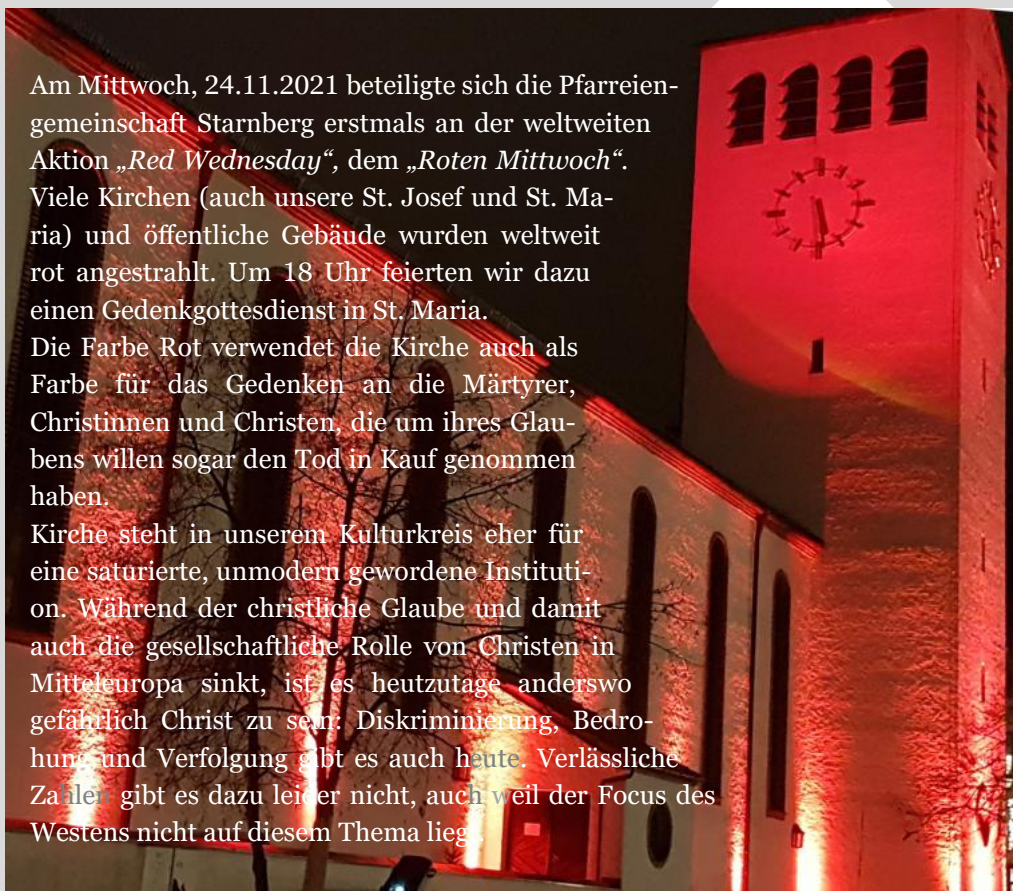
Mit Beginn des neuen Jahres werden die Impulse jedes LichtPunkts thematisch zu einem »Ich bin«-Wort Jesu aus dem Johannesevangelium ausgewählt.

## RED WEDNESDAY

Am Mittwoch, 24.11.2021 beteiligte sich die Pfarreiengemeinschaft Starnberg erstmals an der weltweiten Aktion „Red Wednesday“, dem „Roten Mittwoch“. Viele Kirchen (auch unsere St. Josef und St. Maria) und öffentliche Gebäude wurden weltweit rot angestrahlt. Um 18 Uhr feierten wir dazu einen Gedenkgottesdienst in St. Maria.

Die Farbe Rot verwendet die Kirche auch als Farbe für das Gedenken an die Märtyrer, Christinnen und Christen, die um ihres Glaubens willen sogar den Tod in Kauf genommen haben.

Kirche steht in unserem Kulturkreis eher für eine saturierte, unmodern gewordene Institution. Während der christliche Glaube und damit auch die gesellschaftliche Rolle von Christen in Mitteleuropa sinkt, ist es heutzutage anderswo gefährlich Christ zu sein: Diskriminierung, Bedrohung und Verfolgung gibt es auch heute. Verlässliche Zahlen gibt es dazu leider nicht, auch weil der Focus des Westens nicht auf diesem Thema liegt.



Der LichtPunkt findet weiterhin am dritten Sonntagabend im Monat statt. Die einzige Ausnahme bis zu den Sommerferien ist im April. Dort ist der LichtPunkt wegen Ostern eine Woche später.

Text: Magdalena Görtler

## TERMINE

24. April: Ich bin die Auferstehung

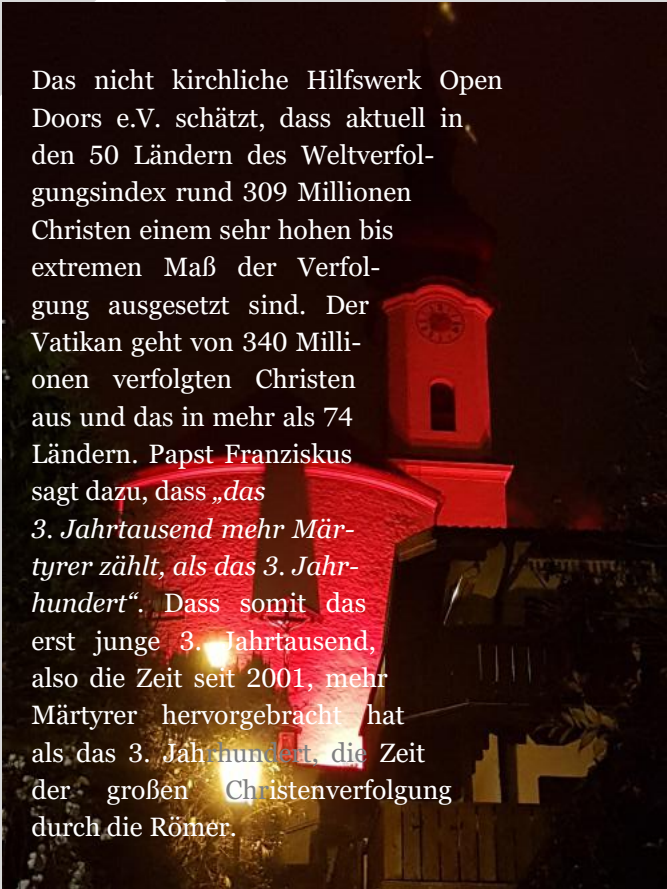
15. Mai: Ich bin der gute Hirt

19. Juni: Ich bin das Brot

17. Juli: Ich bin der Weg

18. September: Ich bin das Licht

## WELTWEITE AKTION



Das nicht kirchliche Hilfswerk Open Doors e.V. schätzt, dass aktuell in den 50 Ländern des Weltverfolgungsindex rund 309 Millionen Christen einem sehr hohen bis extremen Maß der Verfolgung ausgesetzt sind. Der Vatikan geht von 340 Millionen verfolgten Christen aus und das in mehr als 74 Ländern. Papst Franziskus sagt dazu, dass „das 3. Jahrtausend mehr Märtyrer zählt, als das 3. Jahrhundert“. Dass somit das erst junge 3. Jahrtausend, also die Zeit seit 2001, mehr Märtyrer hervorgebracht hat als das 3. Jahrhundert, die Zeit der großen Christenverfolgung durch die Römer.

---

Text und Bilder:  
Dr. Andreas Jall

---

# AUF EIN NEUES



## LASST DIE BIBEL SPRECHEN

„Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht?“ (Jes 43,19)

Text:

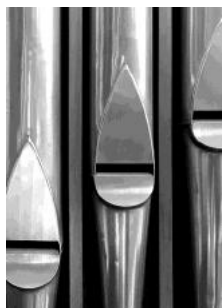
Magdalena Görtler

Bestimmt kennen Sie den Spruch „*Es gibt nichts Neues unter der Sonne*“ (Koh 1,9). Diese ruhige Bilanz zog der jüdische Weisheitslehrer Kohelet im 3. Jahrhundert v. Chr. zu seiner durchaus ereignisreichen Zeit, in der die *alte Weltordnung* und die jüdische Identität durch den aufkommenden Hellenismus und die Kriege um die Vorherrschaft in der Region von den Nachfahren Alexander des Großen erschüttert wurde. „*Neu*“ ist ein ambivalenter biblischer Begriff. Zunächst wird Neues meist als bedrohlich empfunden: Das Gewohnte verändert sich, die Welt wird unsicher. Im altorientalischen Horizont wird die Schöpfung als ordnende und eingrenzende Funktion des bedrohlichen Chaos durch eine Gottheit verstanden. Ihre Tätigkeit bewirkt, dass Lebensraum entsteht, der dem Chaos abgetrotzt wurde. Das Chaos bedroht in Form von Leid und Übel weiterhin das Leben der Menschen, doch es hat Grenzen gesetzt bekommen. Der Dank an Gott für die gesetzten Grenzen zeigt sich insbesondere in der poetischen Literatur der Bibel, in Liedern und Psalmen. Sie rufen nach erlittenem Leid freudig dazu auf,

gemeinsam neue Lieder zu schreiben und zu singen. Das Neue bietet auch Chancen, denn es ist nicht immer ganz unbekannt. Die Bibel erzählt vom Urzustand als Paradies, das aufgrund verschiedener Umstände verloren wurde und eschatologisch neu erwartet wird. Diese Vorstellung, dass Gott Himmel und Erde in paradiesischem Zustand neu schaffen wird, tradiert ab der fröhenachexilischen Zeit insbesondere das Buch Jesaja. Doch seine schönen Worte sind nicht eigennützig, sondern dienen als Motiv dem Ziel, dass die Judäer aus ihrem mittlerweile gewohnten, weltgewandten und städtischen Exil in Babylonien zurück in das abseits gelegene, weltpolitisch dörfliche Hinterland Israel, nach Jerusalem, zurückkehren: *„Siehe, das Frühere ist eingetroffen, Neues kündige ich an. Noch ehe es zum Vorschein kommt, mache ich es euch bekannt“* (Jes 42,9). Gott will mit seinem Volk einen neuen Bund schließen (vgl. Jer 31,31) und ihm einen „neuen Geist“ (Ez 11,19) geben. Die Propheten verkünden einen neuen Exodus von Babylonien nach Israel und ein neues Schöpfungshandeln Gottes zu ihrem Heil. Daran schließt Jesus an, der seinen Jüngern das neue Gebot gibt, einander zu lieben (vgl. Joh 13,34). Auch die Deutung des letzten Abendmahls, in dem *„dieser Kelch der neue Bund in meinem Blut zu meinem Gedächtnis“* (1 Kor 11,25) wird, zeigt auf, dass Jesus in der Tradition verwurzelt ist. Seine Zeichenhandlungen in Verbindung mit den Deuteworten aktualisieren die überlieferten Texte neu. Die zeitliche Nähe zwischen dem jüdischen Pessach, an dem an die Befreiung aus Ägypten erinnert wird und Ostern, an dem der Sieg des Lebens über den Tod gefeiert wird, ist nicht zufällig. Die Hoffnung auf Auferstehung und ewiges Leben wird schon im Alten Testament greifbar, wenn ein Todgeweihter zu einem König sagt: *„Du Unmensch! Du nimmst uns dieses Leben; aber der König der Welt wird uns zu einem neuen, ewigen Leben auferstehen lassen“* (2 Makk 7,9). Dieses „neue Leben als neuer Mensch“ (vgl. Röm 6,4; Eph 4,24) hat jeder Christ durch die Taufe. Nun warten alle auf die Erfüllung der Vision: *„Seht, ich mache alles neu“* (Offb 21,5).

„Siehe,  
das Frühere  
ist eingetroffen,  
Neues  
kündige  
ich an.“

Jes 42,9



SÖCKING

# IM DIENST DER MUSICA SACRA

*„Jauchzt vor dem Herrn...,  
freut euch, jubelt und singt.“*

Text u. Bild r.:  
Dr. Norbert Franken  
Organist in Söcking

Mit diesem Leitgedanken aus dem 98. Psalm darf ich seit über 26 Jahren die Kirchenmusik in der Pfarrgemeinde St. Ulrich gestalten.

Als nebenberuflicher Organist und Chorleiter ist mein Aufgabengebiet an Sonn- und Feiertagen das Begleiten der Gemeindelieder sowie das Singen der Antwortpsalmen.

Besonders freue ich mich, die liturgischen Hochfeste im kirchlichen Jahreskreis zum Strahlen und Herz und Sinn der Zuhörer zum Mitjubeln zu bringen. Dazu sind mir besonders feierliche Gestaltungen mit Chor und Instrumenten ein wichtiges Anliegen. Dies bedarf langfristiger Planungen, vieler Proben und vor allem dem großem Engagement der Chorsängerinnen und -sänger unserer Pfarrei sowie vieler Orchestermusiker. Herrliche klassische Orchestermessen konnten so in der Vergangenheit gefeiert werden, wie z. B. die Credomesse von W.A. Mozart oder die Caecilienmesse von Ch. Gounod zum Abschluss der Renovierung unserer Pfarrkirche.

Leider ist aber festzustellen, dass über die Jahre hinweg die Möglichkeiten hierzu immer weniger werden. Viele der über Jahrzehnte hinweg treuen Sängerinnen und Sänger sind verstorben oder altersbedingt ausgeschieden und die wenigen Neuen können die Lücken nicht füllen.



Aber die Kirchenmusik bleibt trotz dieser Beschränkungen wesentlicher Bestandteil unseres gottesdienstlichen Feierns, dann halt in anderer *kleinere* Form mit Kantor- und Scholagesang, Solisten und verschiedenen Chorensembles. Zu verdanken ist dies weiterhin den Musikerinnen und Musikern, denen wie mir die Musica sacra ein Anliegen ist.

Denn einen Gottesdienst ohne feierliche Musik, kann und mag ich mir nicht vorstellen. Dazu wünsche ich mir viele neue aktive Mitgestalter, um diesen festlichen Dienst weiter ausüben zu können.

*Gerne können Sie mich kontaktieren.*

## Klänge ...

Geschenke der Stille  
Sie kommen  
entstehen  
sind plötzlich da  
wie aus dem Nichts  
- und öffnen im Nu  
die Fülle  
des Augenblicks  
verklingen  
verschwinden  
verschweben  
ins Schweigen

Klaus Jükel,  
in: Pfarrbriefservice.de





# PAPST JOHANNES PAUL I.

*Liebe Leserinnen und Leser,*

es klingt vermutlich ziemlich eingebildet, wenn ich Ihnen sage, dass ich mir nahezu hundertprozentig sicher bin, dass Sie mich kennen oder zumindest von mir gehört haben. Da ich in die Geschichtsbücher als der 33-Tage- bzw. als der lächelnde Papst eingegangen bin, verzeihen Sie mir vielleicht meine diesbezügliche Sicherheit.

Geboren wurde ich am 17. August 1912 in Canale d`Agordo im nördlichen Italien unter dem Namen Albino Luciani. Am 26. August 1978 wurde ich zum Papst gewählt und gab mir den Namen Johannes Paul I. Bereits am 28. September 1978 verstarb ich dann überraschend im Vatikan.

Etwas ungewöhnlich war es, sich einen Doppelnamen zu geben – eine Idee für diesen Einfall, der mir zugeschrieben wird, ist, dass ich Johannes XXIII., der mich zum Bischof weihte, und Paul VI., der mich zum Erzbischof erhob, ehren und verbinden wollte. Ist doch eine schöne Erklärung, oder was denken Sie? Dennoch bitte ich Sie, nicht zu vergessen, dass beide dieser Päpste eng mit dem 2. Vatikanischen Konzil verbunden waren – wie auch ich.

Natürlich war ich verblüfft, als die Wahl an dem nur einen Tag währenden Konklave auf mich fiel. Zudem war es das erste Mal, an dem die über 80-jährigen Kardinäle nicht mehr mitwählen durften. Und so gab es mit meiner Wahl Einiges, das gänzlich neu war. Natürlich war da zunächst der Doppelname sowie die I, die bis dahin erst vergeben wurde, wenn ein weiterer gewählter Papst sich diesen Namen aussuchte. Auch wollte ich keinesfalls dieses große Zeremoniell der Krönung mit der Tiara. Die Amtseinführung während einer Messe erschien mir wesentlich passender. Auch konnte ich dem

Text:

Gabi Sichelstiel

„Ein kleines  
Lächeln  
ist besser  
als eine große  
Ansprache“

*Pluralis majestatis* definitiv nichts abgewinnen – statt des üblichen „wir“ führte ich das ganz normale „ich“ ein. Ebenso wollte ich nichts wissen von

derartigem Firlefanz, wie dass die Schweizgarde auf die Knie fallen musste, wenn der Papst vorüberging. Und noch eine Ungeheuerlichkeit, die ich in meiner allzu kurzen Amtszeit einführte – war ich doch der erste Papst, der persönlich telefonierte – selbständig. In meinen Augen war da viel zu viel Distanz zu den Menschen in den ganzen Regeln – ich wollte einfach mehr Nähe zu meinen Mitmenschen.

In unseren Kreisen wurde und wird Gott meiner Meinung nach zu sehr als Vater betont – in einer Angelusansprache am 10. September 1978 habe ich folgendes gesagt: „*Er ist Vater, aber noch mehr ist er Mutter*“ (*E' papà; più ancora è madre.*). Bin ich doch zutiefst überzeugt, dass Gott uns Vater und Mutter ist.

In meiner kurzen Amtszeit hatte ich wenig Gelegenheit meine Gedanken weiterzugeben, aber wenn es Sie, geneigter Leser, interessiert – es gibt Schriften von mir, die ich noch als Albino Luciani verfasst habe.

Nun noch kurz zu meinem schnellen Ableben – schließlich war ich ja schon herzkrank bei meiner Wahl. Nun, das Verweigern einer Obduktion hat natürlich die Gerüchteküche angeheizt – und wird vermutlich aufgrund der anstehenden Seligsprechung am 04. September diesen Jahres wieder in der einen oder anderen Runde diskutiert werden.

Aber Hand aufs Herz, ist das heute wirklich noch wichtig – sind nicht ganz andere Dinge wichtig, die hoffentlich von mir in der Welt geblieben sind.

Herzlichst Ihr

*Johannes Paul I.*



---

„Nicht die Gewalt,  
sondern die Liebe  
vermag alles.“

---

Zitate:  
Johannes Paul I.



# GOTTESDIENSTPLAN OSTERN

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

Datum		Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
KARMTTWOCH	13. April	10.00 Uhr	Chrisammesse mit Weihe der Hl. Öle	Augsburg, Hoher Dom
		19.00 Uhr	Bußgottesdienst mit Beichtgelegenheit bei Pfr. Mooser (Seefeld) und Pfr. Dr. Czopf in der Kriegergedächtniskapelle oder im Chorgetühl vorne	Sarnberg, St. Maria
GRÜNDONNERSTAG	14. April	19.30 Uhr	Feier des letzten Abendmahls	Sarnberg, St. Maria
	anschl.	bis 24.00 Uhr	Gestaltete Gebetsstunden	Sarnberg, St. Maria
		18.00 Uhr	Beichtgelegenheit	Söcking, St. Ulrich
		19.00 Uhr	Feier des letzten Abendmahls anschl. Ölbergandacht	Söcking, St. Ulrich
		21.30 Uhr	Gestaltete Gebetsstunden	Söcking, St. Ulrich
		19.00 Uhr	Feier des letzten Abendmahls, anschl. Ölbergandacht	Perchting
KARFREITAG	15. April	11.00 Uhr	Kinderkreuzweg	Sarnberg, St. Maria
		11.00 Uhr	Beichtgelegenheit	Söcking, St. Ulrich
		15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie, Feier vom Leiden und Sterben Jesu	Söcking, St. Ulrich
	anschl.	bis 19.00 Uhr	Stille Anbetung	
		15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie, Feier vom Leiden und Sterben Jesu	Sarnberg, St. Maria
	17.00	bis 19.00 Uhr	Stille Anbetung vor dem Hl. Grab	Sarnberg, St. Maria
		15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie, Feier vom Leiden und Sterben Jesu	Perchting
	anschl.	bis 18.00 Uhr	Stille Anbetung	

Das Platzangebot ist begrenzt. Die Kirche darf während der Feierlichkeiten nicht geheizt werden. Bitte halten Sie sich an die geltenden Hygieneregeln. Evtl. können Gottesdienstzeiten aufgrund der Pandemie kurzfristig abgeändert werden.



2022

## GOTTESDIENSTPLAN



in der Pfarreiengemeinschaft Starnberg

Datum	Uhrzeit	Gottesdienst	Ort	
<b>16. April</b>	9.00 Uhr	Trauermette: Psalmen und Lesungstexte vom Karsamstag vor dem Hl. Grab	Starnberg, St. Maria	KARSAMSTAG
10.00	bis 17.00 Uhr	Stille Anbetung vor dem Hl. Grab	Starnberg, St. Maria	
	17.00 Uhr	Auferstehungsfeier für Kinder	Söcking, St. Ulrich	
	17.00 Uhr	Auferstehungsfeier für Kinder	Pechting	
	21.00 Uhr	Auferstehungsfeier	Perchting	
	18.00 Uhr	Österlicher Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung	Kapelle Klinikum (nur intern)	
	21.00 Uhr	Auferstehungsfeier Lichtfeier - Wortgottesdienst - Eucharistiefeier - Segnung der Speisen	Söcking, St. Ulrich	
<b>17. April</b>	5.00 Uhr	Auferstehungsfeier Lichtfeier - Wortgottesdienst - Eucharistie- feier - Segnung der Speisen	Starnberg, St. Maria	OSTERSONNTAG
	8.45 Uhr	Festmesse mit Segnung der Speisen	Hanfeld	
	9.00 Uhr	Festmesse mit Segnung der Speisen	Hadorf	
	10.00 Uhr	Festmesse mit Segnung der Speisen danach Ostereiersuche rund um St. Ulrich	Söcking, St. Ulrich	
	10.15 Uhr	Festmesse mit Segnung der Speisen	Starnberg, St. Maria	
<b>18. April</b>	9.00 Uhr	Hl. Messe	Landstetten	OSTERMONTAG
	10.00 Uhr	Festmesse	Söcking, St. Ulrich	
	10.15 Uhr	Festmesse	Starnberg, St. Maria	

Zum Herausnehmen



Bilder: Richard Ferg

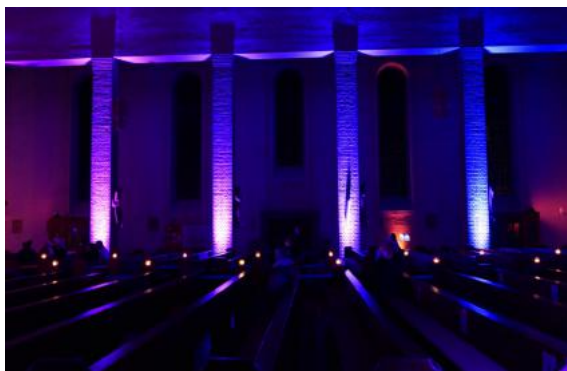
# LICHTNACHT





## ST. MARIA LEUCHTET — IMPRESSIONEN

18. MÄRZ 2022



# NEUES VON DEN SÖCKINGER MINIS

## VIER JAHRZEHNTE



Ludwig Mayr,  
Doro Hauptmann,  
Maximilian Zink

... eine Zeitspanne, die sich gewaltig anhört und in der einiges passieren kann. So lange hatten wir Söckinger Ministranten unsere nun alten Gewänder bestehend aus Albe, Zingulum und Kragen. Sie haben in der Zeit einiges miterlebt, sie haben Pfarrer, Kapläne, Diakone kommen und gehen sehen, wurden von unterschiedlichsten Messnern gepflegt und von hunderten Ministranten in der Messe getragen.

Doch nach vierzig schönen und treuen Jahren zogen die Ministranten am 19. September 2021 mit neuen Gewändern in St. Ulrich ein. Wir Oberministranten und unser Gemeindereferent Richard Ferg haben in den letzten zwei Jahren häufig darüber beraten, wie sie denn aussehen sollen und haben uns schließlich für die klassische Ausführung entschieden. Es freut uns besonders, dass wir mit dem ausgewählten Modell ein Gewand in einer wirklich schönen und sehr hochwertigen Verarbeitung erhalten haben und nun auch mit einer Anzahl von 25 Stück je liturgischer Farbe jede Größe von klein bis groß abdecken können.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, bedurfte es natürlich einiger Helfer, die wir in der Folge noch einmal erwähnen möchten. Unser Dank gilt zuallererst den Spendern, ohne die die Umsetzung sicher nicht möglich gewesen wäre – immerhin wurden die Gewänder ausschließlich über private Spenden finanziert. Auch unserem Gemeindereferenten Richard Ferg sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott. Schließlich danken wir auch unseren beiden Pfarrern und der Kirchenverwaltung, die unsere Idee aufgeschlossen unterstützt haben. Nun können die nächsten vier Jahrzehnte kommen, in denen die neuen Gewänder uns Minis helfen werden, unseren **Dienst am Altar** weiterhin würdig zu begehen und sie auf diese Weise noch so einiges in St. Ulrich erleben werden. Damit die neuen Gewänder auch **entsprechend** unterge-



bracht sind, haben wir bereits im vergangenen Jahr unseren alten Ministrantenraum, der schon bessere Zeiten gesehen hatte, mit viel Engagement renoviert. Ausgestattet mit neuen Schränken, einem Sideboard und zeitgemäßer Beleuchtung erstrahlt der Raum nun in neuem Glanz.

Die Entwicklung bei unseren Ministranten sehen wir sehr positiv. Wir konnten in den letzten Jahren viele neue Ministranten für uns gewinnen und so unsere Gemeinschaft nachhaltig stärken. So freut es uns besonders, dass wir vergangenes Jahr, am 21. November, in einem feierlichen Gottesdienst 15 neue Minis aufnehmen und in ihren Dienst einführen durften.

Um diesen und allen unseren Minis ein bestmögliches Gemeinschaftsleben zu ermöglichen, wollen wir ein wenig frischen Wind in unsere Struktur bringen. Dazu haben wir ein neues Organisationsteam gegründet, in welches wir auch schon engagierte Ministranten aufnehmen konnten. Wie überall gibt es natürlich auch bei den Ministranten Abschiede. So haben wir die Einführung der neuen Minis genutzt, einige ehemalige Minis zu verabschieden und ihnen für ihren wichtigen Dienst Danke zu sagen.

Zu guter Letzt durften und dürfen wir einige Jubiläen feiern. Beginnend mit dem zwanzigjährigen Jubiläum im Ministrantendienst von Ludwig Mayr, welches wir gebührend (soweit es Corona zuließ) vor gut einem Jahr am zweiten Advent (2020) in der Messe feierten, sowie den in Kürze anstehenden Feierlichkeiten zum zehnjährigen von Dorothee Hauptmann, Benny Otto und Tobias Huber. Allen dreien wollen wir auch hier nochmal unseren Dank aussprechen und freuen uns auf viele weitere Jahre mit euch.



Ministrantensakristei in St. Ulrich

Text:  
Tobias Huber und  
Maximilian Zink  
Bilder:  
Richard Ferg

Ludwig Mayr und Pfr. Dr. Tamás Czopf



# FILM-BIBEL-GESPRÄCHE



Mit Kurzfilmen und biblischen Texten das eigene Leben beleuchten und deuten, ... so lautete die Einladung von unserer Gemein-deassistentin Magdalena Görtler zu drei Januar-Abenden im Perchtinger Pfarrheim.

## PERCHTING

Gespannt, was uns da erwarten sollte, trafen wir uns und wurden überrascht!

Am ersten Abend sahen wir den Kurzfilm ‚Drop‘: Ein Mann repariert, was so anfällt, wird aber immer ärgerlicher, je öfter er in seiner Ruhe gestört wird. Erst eine globale Katastrophe verändert sein Verhalten. Danach hörten wir den Bibeltext Gen 1,26-2,4a (Auszug aus der Schöpfungsgeschichte). Was will/soll uns dieser Zeichentrickfilm sagen und wie passt diese Bibelstelle dazu, oder passt sie für mich nicht? Kann der Mensch alle Krisen alleine meistern?

Der zweite Abend begann mit dem Kurzfilm ‚BOB‘, die Geschichte eines Hamsters im Hamsterrad, einer Illusion nachjagend, bis er gegen die Wand läuft. Aus der Bibel hörten wir diesmal ‚Jakobs Heirat mit Lea und Rahel (Gen 29,1-30; Einheitsübersetzung). Welcher Illusion oder Verlockung sind wir schon nachgelaufen, landeten unsanft auf dem Boden der Realität und hatten in unserem Hamsterrad ein Glück am Wegesrand übersehen?

Der letzte Abend überraschte mit dem Kurzfilm ‚Amen!‘: Ein Priester in einem (fast) leeren Gottesdienst, der, während er bildreich aus der verstaubten Bibel predigt, von der Kanzel auf den Altar stürzt. Daraufhin erscheint als ein Hauch der Tod. Oder soll es der Teufel sein? Der einzige Gottesdienstbesucher, ein alter gebrechlicher Mann, vertreibt ihn ruhig aber bestimmt aus der Kirche. Als auch dieser Alte - ist es Gott?- die Kirche verlässt, erreicht den Priester ein Lichtstrahl und er wird (wieder-)erweckt ...

Text:

Gertraud Küchler,

Hannelore

Wiedemann

Bild r. o.: Richard Ferg



## TERMINE

Weitere „Film-Bibel-  
Gespräche“ finden je-  
weils am Mittwoch-  
abend um 19:30 Uhr  
statt:

27. April 2022  
25. Mai 2022  
29. Juni 2022  
27. Juli 2022  
um 19:30 Uhr

Danach hörten wir eine Übersetzung der Apostelgeschichte 9 nach der Zürcher Bibel: ‚Die Berufung des Saulus‘. Film und Text gaben uns die Zuversicht mit Gott immer wieder neu anfangen zu dürfen.

Es war interessant, wie unterschiedlich ein Film von nur wenigen Minuten auf die einzelnen Personen wirkte. Jeder konnte seine Gedanken über die Bilder in die Runde weitergeben. Daraus ergaben sich neue Fragen oder eine andere Sichtweise. Die Gegenüberstellung mit einem Bibeltext brachte dann noch ganz andere Einsichten und/oder warf neue Fragen auf. Wir sind an diesen drei ruhigen und harmonischen Abenden nicht zu dem EINEN Ergebnis gekommen. Sie haben uns aber angeregt weiter nachzudenken und jeder hat aus Film+Bibel+Gespräche etwas für sich persönlich mitgenommen. Wir waren uns einig: gerne wieder!

Herzlichen Dank an Magdalena Görtler, die diese Idee hatte, sich nicht davon abbringen ließ und uns ermutigend und sicher durch die Gespräche führte.

Wer jetzt neugierig geworden ist, kann sich die drei Filme im Internet anschauen oder kommt einfach zum nächsten Treffen nach Perchting (s. Veranstaltungskalender).





# WELTGEBETSTAG

## ZUKUNFTSPLAN: HOFFNUNG

Text und Bilder:  
Birgit Dischner

In diesem Jahr feierten Menschen aller Konfessionen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ luden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählten uns von ihrem Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, kulturellen und religiösen Gesellschaft. Mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kamen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.



Auch das derzeitige Titelbild zum Weltgebetstag 2022 zeigt einen Regenbogen als Zeichen, dass alles gut werden kann. *Himmel und Erde werden sich berühren, die Zukunft liegt in Gottes Hand und wir dürfen getrost darauf vertrauen, dass er alles zum Guten wenden wird*, sagt der Prophet Jeremia im Bibeltext (Jer 29,14).

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht sich die Bewegung stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Ein ökumenisches Frauenteam aus Starnberg und Söcking hat den Gottesdienst mit Bildern, Musik und Gebeten vorbereitet. Damit soll ein Friedens- und Hoffnungszeichen gesetzt werden angesichts von Pandemie, Zukunftsangst und Krieg. Der Gottesdienst fand am Freitag, 4. März 2022, in der evangelischen Friedenskirche Starnberg statt. Rund 50 Mitfeiernde – Frauen und Männer – waren Teil der weltweiten Gebetskette. Auch die Kollekte in Starnberg trägt dazu bei, weltweit über 100 Projekte zu unterstützen, wie beispielsweise das *Link Café*, also ein „*Café Anknüpfung*“ in London. Alle Mitfeiernden erhielten ein Segensbändchen in Regenbogenfarben als Zeichen für die multikulturelle, multiethnische und multireligiöse Vielfalt, damit die vielfältige Hoffnung auch zu Hause präsent wird.

Im Jahr 2023 wird der Weltgebetstag mit dem Titel „*Glaube bewegt*“ Gast in Taiwan sein.

---

Vom Dunkel ins Licht,  
wie das Jahr,  
das sich der  
Helligkeit öffnet.  
So öffnest Du, Herr,  
Dein Herz  
ein weiteres Mal  
ein weiteres Jahr,  
um uns das Licht  
Deiner Auferstehung  
zu schenken.

---

Theresia Bongarth,  
in: Pfarrbriefservice



Das Katechumenenöl (OC, Oleum Catechumenorum), der hl. Chrisam (SC, sanctum Chrisam) und das Krankenöl (OJ, Oleum Infirmorum)

# DIE GEFÄSSE FÜR DIE HEILIGEN ÖLE

Text und Bild:  
Pfarrer Roland Bise

## DAS KATECHUMENEN-ÖL

Seit der Zeit des frühen Christentums bis heute spielen verschiedene Salbungen mit heiligen Ölen im Leben eines jeden Christen eine unverzichtbare Rolle.

Der Katechumene (der erwachsene Taufbewerber) wurde in frühchristlicher Zeit in mehreren Prüfungen durch verschiedene Eingliederungspraktiken zum Glauben geführt. Die persönliche Hinwendung zu Christus galt als Kriterium für die Zulassung zur Taufe. Es hatte sich also schon in der jungen Kirche die Erkenntnis durchgesetzt, dass der Weg zum Glauben ein Wachstumsprozess ist, der unterstützen der Liturgiefeiern bedarf. Darum wurde für alle Taufbewerber die Salbung mit Katechumenenöl eingeführt. Die Salbung mit Katechumenenöl ist also mehr als „Brauchtum“. Sie ist vielmehr integrierter Lebensvollzug der Kirche.

## DER HEILIGE CHRISAM

Chrisam besteht aus einer Mischung von Olivenöl und wertvollen Duftstoffen (Balsam). Diese Mischung wird in der Missa Chrismatis am Gründonnerstag oder einem anderen Tag in der Karwoche vom Bischof in Konzelebration mit Priestern seiner Diözese geweiht.

Die Konzelebration vieler Priester mit ihrem Bischof dient nicht der „Verfeierlichung“ dieser Messe, sondern drückt die Verbundenheit der Priester mit ihrem Bischof aus. Der Zeitpunkt dieser Weihe unmittelbar vor Ostern hängt damit zusammen, dass in den Pfarrkirchen zur Taufe in der Osternachtsliturgie frische, duftende Öle bereit stehen. Die Salbung mit heiligem Chrisam gehört zum zentralen Ritus der hl. Firmung und zu den ausdeutenden Riten bei der Taufe, der Bischofs- und der Priesterweihe, sowie zur Kirch- und Altarweihe. Die Chrisamsalbung bezeichnet die Gabe des Heiligen Geistes, der die Teilhabe am königlichen und prophetischen Priestertum Christi schenkt.

---

Christsein  
ist nichts anderes,  
als sich von Gott  
anstrahlen zu  
lassen, sich nach  
seinem Licht und  
nach seiner Kraft  
auszustrecken.

Wolfgang Öxler

---

## DAS OLEUM INFIRMORUM (KRANKENÖL)

Zu allererst soll in diesem Beitrag ein großes Missverständnis beseitigt werden! Die Krankensalbung ist kein Sterbesakrament! Der Gebrauch der Muttersprache sollte, so könnte man meinen, dieses Missverständnis längst beseitigt haben. Bei der Salbung auf der Stirn spricht der Priester: *„Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes.“* Bei der Salbung der Hände spricht er: *„Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf“.* Diese Worte zeigen deutlich: Man hat nicht nur Schmerzen, man leidet auch innerlich. Von Jesus heißt es: Er nahm unsere Krankheiten auf sich. Die Ähnlichkeit des Christen mit Christus wird in der Krankheit also besonders deutlich. Das Sakrament der Krankensalbung stärkt die Verbindung des Kranken mit Christus und hilft auf dem Weg der Genesung.

# EWIGKEIT

Gedanken von  
Dr. Tamás Czopf

Unsere Erfahrung deutet die Zeit als einen Fluss, als Abfolge von Tagen, Stunden, Sekunden, mehr oder weniger bedeutsamen Momenten. Kurz oder lang, stillstehend oder dahinfliegend bleibt sie immer da wie das wohltuende und zugleich gnadenlose Ticken einer Uhr. Wollten wir von dieser Zeitvorstellung her die Ewigkeit erfassen, dann würden wir fast zwangsläufig die Ewigkeit (aeternitas) mit Endlosigkeit (infinitas) verwechseln. Deshalb wollen wir einen Zugang versuchen, der die Zeit als Lauf „relativiert“ und so zur Ewigkeit kommt.

## Nur das HEUTE ist wirkliche Zeit

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: Die Vergangenheit ist wichtig, *„erinnert euch an das Frühere!“* – sagt Jesaja (46,8), manchmal muss man sie aber auch vergessen können, mahnt derselbe Prophet: *„Auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr!“* (Jes 43,18). Ähnlich ist es auch mit der Zukunft: sie trägt die Verheißungen und unsere Pläne, sie ist aber auch wieder fraglich, weil es sie vielleicht gar nicht gibt, oder nicht so, wie ich sie denke, oder nicht für mich (vgl. Jak 4,14). Das Einzige, was zählt, ist das JETZT der Gegenwart. Es ist erstaunlich, wie prominent dieses Wort „Heute“ in der Bibel vorkommt: es durchzieht das Buch Deuteronomium als roten Faden, aber auch bei Jesus spielt es eine entscheidende Rolle. HEUTE, das ist die einzig *wirkliche* Zeit, und der Schlüssel für die Ewigkeit.

## Der Mensch - ein Wesen der Beziehung und Kommunikation

Unser Leben, unser Charakter, unser ganzes Menschsein verwirklicht sich in Beziehungen und Begegnungen, d. h. in Relation und Kommunikation. Der Wesenskern unseres

Glaubens besagt, dass Gott – selber „Person“ – uns für die Kommunikation und Relationen erschaffen hat; Hauptinhalt und Ziel unseres Lebens ist die Beziehung zu IHM und die Kommunikation mit IHM.

Das bedeutet aber, dass wir von Anfang an die Möglichkeit und die Berufung haben, mit dem Ewigen und dadurch auch mit der Ewigkeit in Beziehung zu kommen; und wenn wir mit dem Ewigen kommunizieren und eine Beziehung zu IHM pflegen, dann haben wir Teil an der Ewigkeit, dann „hängen“ wir an der Ewigkeit und gehören wir zu ihr. Die Kirche ist überzeugt, dass das „ewige Leben“ nicht mit dem Tod, sondern mit der Taufe beginnt. Weil wir mit der Taufe *bewusst* in das Relations- und Kommunikationsverhältnis mit Gott eintreten. Paulus spricht vom Eintritt in das Ostergeschehen Christi, in seinen Tod und seine Auferstehung (vgl. Röm 6,4 u. Kol 2,12). Diese Beziehung müssen wir freilich auch persönlich und bewusst pflegen.

### **Liebe als wirkliche Beziehung zur Ewigkeit**

Zum Geheimnis des EWIGEN gehört, dass ER selbst aus Relationen und Gespräch besteht, was in seiner „Dreifaltigkeit“ anschaulich wird. Aber wir glauben auch, dass Gott sein dreifaltiges Beziehungswesen, das auch LIEBE heißt, auch uns geschenkt hat, damit er in unserer menschlichen Gemeinschaft mit seiner Ewigkeit anwesend ist. Dass man also diese zwei: *„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“* und: *„Liebe Gott mit ganzem Herzen!“* nicht voneinander trennen kann, das bedeutet schlussendlich, dass unsere von IHM inspirierte menschliche Liebe, die Suche nach der vollkommenen und reinen Liebe, uns schon im jeweiligen HEUTE in das Kraftfeld der EWIGKEIT versetzt.



Das Leben feiern  
trotz Traurigkeit,  
Hass und Tod  
Lasst uns  
das Leben feiern!  
Denn:  
Das Licht  
hat die Nacht  
überwunden.  
Die Freude  
hat die Traurigkeit  
verjagt.  
Die Liebe  
war stärker als der  
Hass.  
Das Leben  
hat den Tod besiegt.

Gisela Baltes,  
[www.impulstexte.de](http://www.impulstexte.de)

# TERMINE

## ERSTKOMMUNION 2022

### **Sonntag, 01. Mai, Kirche St. Maria Starnberg**

09:00 — 10:00 Uhr: Kinder Grundschule Starnberg „Ferdinand-Maria“ und andere Schulen

11:00 — 12:00 Uhr: Kinder Grundschule Starnberg „Am Schlossberg“

17:00 Uhr Dankandacht St. Maria (Alle Erstkommunionkinder aus Starnberg)

### **Sonntag, 08. Mai, Kirche St. Ulrich Söcking**

10:00 Uhr (Kinder aus Söcking)

17:00 Uhr Dankandacht

### **Sonntag, 15. Mai, Kirche Mariä Heimsuchung Perchting**

10:00 Uhr: Kinder aus Perchting, Landstetten und Hadorf

17:00 Uhr Dankandacht

## FIRMUNG 2022

### **Samstag, 15. Oktober Kirche St. Maria Starnberg**

09:00 Uhr und 11:00 Uhr: Feier der Firmung mit Weihbischof Florian Wörner

## CHRISTI HIMMELFAHRT UND PFINGSTNOVENE- / VIGIL

Am **Donnerstag, 26. Mai**, feiern wir das Fest Christi Himmelfahrt. Diesen Festtag wollen wir als PG Starnberg zusammen mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Maisinger Schlucht feiern. Der Gottesdienst findet in der Maisinger Schlucht an der Ecke Bismarckstraße / König-Ludwig-Weg um 10:00 Uhr statt. Bitte bringen sie selber eine Sitzgelegenheit (Klappstuhl, Sitzkissen oder Decke) mit.

Bei schlechter Witterung feiern wir den gemeinsamen Gottesdienst in St. Maria in Starnberg (3G-Veranstaltung, wenn Kontrollen bis dahin noch nötig sind).

In den Tagen von Christi Himmelfahrt bis Pfingsten betet die Kirche besonders um die Gaben des Heiligen Geistes. Wir alle bedürfen dieser Gaben und müssen uns immer wieder neu öffnen für das Wirken des Heiligen Geistes in unserem Leben. In der PG Starnberg werden wir vom 25. Mai — 03. Juni täglich jeweils von 19:30 — 20:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Ulrich in Söcking die Pfingstnovene beten. Am Pfingstsamstag, 04. Juni, feiern wir ab 18:00 Uhr in St. Ulrich die Pfingstvigil (Heilige Messe und Gebetsnacht um den Heiligen Geist).

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam zu beten und zu feiern.

# AUF EINEN BLICK

## KONTAKTE



### KATH. PFARRAMT ST. MARIA

Weilheimer Straße 4

82319 Starnberg

Tel.: 0 81 51/9 08 51-0

Fax: 0 81 51/9 08 51-45

Notfall-Handy 01 51/28 98 72 28

Bürozeiten: Di bis Do 10.00 bis 12.00 Uhr

Do 16.00 bis 18.00 Uhr

### PFARRSEKRETÄRINNEN

Andrea Bartl, Corina Mayr, Regina Schubert

Internet: [www.katholisch-in-starnberg.de](http://www.katholisch-in-starnberg.de)

E-Mail: [pg.starnberg@bistum-augsburg.de](mailto:pg.starnberg@bistum-augsburg.de)

### KATH. PFARRAMT ST. ULRICH

Prinz-Karl-Str. 3

82319 Starnberg-Söcking

Tel.: 0 81 51/1 24 68

Fax: 0 81 51/8 90 99



### STADTPFARRER

**Dr. Andreas Jall** ..... 9 08 51 - 41  
Pfarrer Dr. Tamás Czopf ..... 97 16 37  
Pfarrer i. R. Roland Bise ..... 9 08 51 - 34  
Diak. Bernd Beigel ..... 3 60 00  
Diak. Werner Schwarzwaldner 9 08 51 - 0

### VERWALTUNGSLEITUNG

N. N. .... 9 08 51 - 20

### GEMEINDEREFERENT

Richard Ferg ..... 9 08 51 - 23

### GEMEINDEASSISTENTIN

Magdalena Görtler ..... 9 08 51 - 13

### PASTORALREFERENTIN STA IM KLINIKUM

Christina Drepper ..... 18 28 39

### VORSITZENDER DES PASTORALRATES

N.N.

### VORSITZENDE DER PFARRGEMEINDERÄTE

N. N. (Sta)

N. N. (Sö)

N. N. (Pe)

### KIRCHENVERWALTUNG

Dr. Richard Leopold (Sta) ..... 22 18  
Dr. Friedrich Hebeisen (Hf) ..... 44 96 93  
Wolfgang Wittmann (Sö) ..... 1 36 09  
Brigitte Nagel (Pe) ..... 1 56 38  
Thomas Ott (Hd) ..... 99 82 80

### KIRCHENMUSIKER UND ORGANISTEN

Andreas Haller (Sta) ..... 5 56 48 07  
Dr. Norbert Franken (Sö) ..... 2 83 09

### MESNER

Hans Raphael (Sta) 0 81 57 - 92 56 97  
Rosa Böckl (Hf) ..... 74 42 77  
Christian Egert (Sö) 01 73 - 5 45 62 15  
Florian Zerhoch (Pe) ..... 74 44 72  
Erich Reitingner (Hd) ..... 1 27 34

### PFARRZENTRUM ST. MARIA

Inge und Jürgen Schulte ..... 9 71 33 38

### KINDERTAGESSTÄTTE ST. NIKOLAUS (STA)

Leitung: Nadine Wackerl ..... 1 55 10

### KATH. KINDERGARTEN PERCHTING

Leitung: Margarethe Haseidl .... 1 26 00



Das Leben  
ist eine einzige  
Sch...

(M., 9 J., Eltern suchtkrank)

**AUCH DAS IST REALITÄT!**

**HELFEN SIE HELFEN!  
MIT IHRER SPENDE.**

Kath. Kirchenstiftung St. Maria Starnberg und Kath. Kirchenstiftung St. Michael Hanfeld  
IBAN DE88 7025 0150 0430 0737 67, Kreissparkasse München Starnberg

Kath. Kirchenstiftung, St. Ulrich Söcking  
IBAN DE53 7025 0150 0430 7019 87, Kreissparkasse München Starnberg

Katholische Kirchenstiftung Mariae Heimsuchung, Perchting  
IBAN DE15 7009 3200 0204 2802 29, VR-Bank Starnberg

Katholische Kirchenstiftung St. Johann Baptist, Hadorf  
IBAN DE69 7025 0150 0430 7033 48, Kreissparkasse München Starnberg

Bitte verwenden Sie inliegenden Überweisungsträger.